

<b>Zeitschrift:</b>	Penelope : Zeitschrift zur Belehrung u. Unterhaltung für das weibliche Geschlecht
<b>Herausgeber:</b>	E. Looser
<b>Band:</b>	- (1847)
<b>Heft:</b>	11
<b>Artikel:</b>	Antworten an den Geliebten
<b>Autor:</b>	B.D.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-327237">https://doi.org/10.5169/seals-327237</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Antworten an den Geliebten.

Eine Heimath sollst Du haben,  
Eine Heimath lieb und warm,  
Von der kalten Wanderreise  
Sollst Du ruh'n in meinem Arm.  
Meine Liebe, fromm und rein,  
Soll die süße Heimath sein.

Wie das Auge Deines Vaters,  
Sei mein Lieben Dir ein Licht,  
Das Dir Gold in trübe Tage,  
Silber in die Nächte flieht.  
Meine Liebe, fromm und rein,  
Soll des Vaters Auge sein.

Welche Perle Du vermissest  
In der Mutterliebe Glück,  
Kann mein Herz sie Dir ersetzen,  
Nimm die Perle Dir zurück.  
Meine Liebe, fromm und rein,  
Soll das Herz der Mutter sein.

Wie die Schwester Dich geliebet,  
Freud und Leid mit Dir empfand,  
So, in Liebe Dir verbunden,  
Reich' ich Dir die Schwesterhand.  
Zärtlich liebend, fromm und rein,  
Deine Schwester will ich sein.

Wie der Brüderliche Flutamen  
Muth in Deinen Busen gos,  
Will ich glühend Dich umarmen,  
Stehst Du kalten Stürmen bloß.  
Meine Liebe, fromm und rein,  
Soll die Brust des Bruders sein.

Trockne, trockne Deine Thränen  
Um den Freund, von Dir so fern,  
Um die Seele Deiner Seele  
Den geliebten Augenstern!  
Dir nur lebend, Dir allein,  
Deine Seele will ich sein.

Die Du liebend einst erkoren,  
Die Du treu ans Herz gedrückt,  
Rosa ist Dir nicht verloren,  
Rosa ist Dir nicht gepflückt.  
Lieb und fromm und treu und rein,  
Deine Rosa will ich sein.

Sollte man auf fremde Erde  
Deine theure Asche streu'n,  
Will ich sie mit Blumen schmücken,  
Und mit heißen Thränen weih'n.  
Todt und lebend bist Du mein,  
Nicht ein Fremdling sollst Du sein.

Wie Du liebest, liebet Niemand :  
D'rüm Geliebte nicht allein,  
Heimath, Eltern, Freund und Bruder,  
Deine Schwester will ich sein.  
Meine Liebe, fromm und rein,  
Soll Dir Alles, Alles sein.

B. D.

---

Auflösung des Räthsels in der zehnten Liefertung: Fingerhut.

---

Räthsel.

Es ist eine kleine Unterwelt,  
Die sich im Bilde vor euch stellt ;  
Nur statt der Lethe ist darin  
Ein Waffer von ganz anderm Sinn.  
Man kommt durch einen engen Schacht  
In einen Raum, so schwarz wie Nacht ;  
Da breitet sich ein dunkler See ;  
Allein kein Berg ragt in die Höh' ;  
Kein Fisch schwimmt auf des See's Grund,  
Nicht Vögel fliegen d'rüber bunt,  
Nur Wesen, weißen Geistern gleich,  
Die steigen oft herab zum Teich,  
Zu trinken daraus ; ein kleiner Schluck  
Ist jedem auf einmal genug.  
Dann, wie begeistert reden sie  
Von dem, was sie gesehen nie,  
Von jeglicher Vergangenheit,  
Von jetziger und künft'ger Zeit ;  
Und fließt die Rede nicht mehr gut  
Gibt neuer Trunk gleich neuen Muth.  
Zuletzt ist ausgetrunken der See,  
Da füllt er sich wieder aus der Höh'.

---